

HELFEN!

Die Mitarbeiterzeitung des ASB Hannover

Ausgabe 22
November/Dezember 2019

WIR SCHAUEN
AUF DAS JAHR
ZURÜCK

TRAUMJOB FÜR
FAHED CHEHADE

VERWALTUNGS-
GEBÄUDE KURZ VOR
DER FERTIGSTELLUNG

Wir helfen
hier und jetzt.



Arbeiter-Samariter-Bund

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

was für ein Jahr.

Natürlich wird für viele die Razzia in der Petersstraße und die Festnahme unseres ehemaligen Geschäftsführers und dessen rechter Hand im Februar in Erinnerung bleiben. Aber, und das ist wichtig: Die juristische Aufarbeitung des Falles hat nun begonnen und bereits in den ersten Tagen vor Gericht gezeigt: Der ASB hat sich nichts zu schulden kommen lassen – und auch bereits alle juristischen Maßnahmen auf den Weg gebracht, um sich den Schaden von den Beschuldigten wieder gutmachen zu lassen.

Aber das Thema ist im Laufe des Jahres mehr und mehr in den Hintergrund getreten. Auch öffentlich überwog der Respekt vor der Arbeit, die Sie jeden Tag draußen an den Menschen leisten – und darauf sind wir alle sehr stolz.

Der Neubau des Verwaltungsgebäudes geht zudem weiter voran. Wichtig: Wir brauchen einfach den Platz, damit alle in Ruhe und konstruktiv arbeiten können. Die Ausbildung, die Zukunft, das Werben um die besten Köpfe, die Kooperation mit dem Helios Klinikum Hildesheim – für das alles stehen Maik Döring und sein Team. Danke an dieser Stelle. Und natürlich schauen wir gerade jetzt auf die Bereiche, in denen wir auf die Spenden der Menschen angewiesen sind: auf unser Kinderhospiz und den Wünschewagen. Die Damen, und es sind ja nun allesamt Damen, aus unserer Verwaltung und dem Fundraising, die sich dort engagieren und ein tolles Team von ehrenamtlichen Helfern zusammengestellt haben – ich ziehe meinen Hut davor.

Sagen Sie es gerne weiter: Wer spenden möchte, tut dort etwas ganz Besonderes. Ihnen allen und Ihren Familien an dieser Stelle eine wunderbare Vorweihnachtszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ich freue mich auf 2020 in dieser einzigartigen ASB-Familie.

Ihr Udo Zachries

IMPRESSUM

Herausgeber: Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Landesverband Niedersachsen e. V.
ASB-Ortsverband Hannover-Stadt | Petersstraße 1-2, 30165 Hannover | www.asb-hannover.de
Texte & Fotos: hannover.context 4.0
Satz & Grafik: dreist Werbeagentur GmbH & Co. KG, Wunstorf
Auflage: 400 Stück



Das Redaktionsteam
erreichen Sie unter
info@hannovercontext.de
oder 0511 – 3530487

Neubau Petersstraße: Fertigstellung steht kurz bevor

Was lange währt, wird endlich gut ... Welcher Bauherr hat diese Erfahrung nicht schon gemacht? Aus vielfältigen, mal mehr, mal weniger ersichtlichen Gründen dauern Bauvorhaben eigentlich immer länger als geplant. Das gilt leider auch für den Neubau des ASB in der Petersstraße. Aufgrund von kleineren Änderungen im Raumplan, die vom Bauamt der Stadt Hannover abgenommen werden müssen und noch ausstehen, war der 21. September, der eigentlich fest für die Eröffnung des neuen Gebäudes geplant war, nicht zu halten.

Der letzte Feinschliff

Auf einen neuen Termin möchte sich die Geschäftsführung nun lieber nicht noch einmal konkret festlegen. Dennoch zeigen sich alle Verantwortlichen zuversichtlich, dass die Eröffnungsfeier noch in diesem Jahr steigen kann. Zur Erinnerung:

Baubeginn des neuen Domizils war im Juni 2018 und das Richtfest des 4,5 Millionen teuren Neubaus bereits im Sommer 2019 – nun geht es wirklich nur noch um den letzten Feinschliff.

Ein neues Gebäude mit moderner Technik

Die ASBler können sich auf ein modernes, helles Gebäude freuen: Im Erdgeschoss wird die neue Fahrzeughalle ihren Platz haben – mit einer Großgarage mit Waschanlage, Desinfektionstechnik und einer Aufladestation für die Elektronikgeräte der Rettungswagen. In das erste Obergeschoss ziehen Verwaltung und Rettungswache ein, in das zweite Obergeschoss die Breitenausbildung, die Fahrschule und die neue Notfall-sanitätäterschule mit Schulungsräumen, Lehrer- und Schulleiterzimmer sowie Teeküche.

Platz für die Ehrenamtlichen

In dem dreistöckigen alten Gebäude bleiben unverändert im Erdgeschoss die Fahrdienstzentrale und ein Aufenthaltsraum, und im ersten Obergeschoss werden voraussichtlich die Ehrenamtlichen ihren Platz finden, und auch das Archiv wird dort eingerichtet werden. Im zweiten Obergeschoss haben, ebenfalls unverändert, die ASB-Jugend, der Wünschewagen, die Schullassistenten sowie das Kinderhospiz ihren Platz, und auch der große Besprechungsraum im dritten Obergeschoss bleibt hier erhalten.

Alles, was es nun noch braucht, ist etwas Geduld ... Dann können alle Mitarbeiter ihre neue Wirkungsstätte in der Petersstraße beziehen, um von hier gemeinsam den ASB für die Menschen in Hannover positiv weiterzuentwickeln.





Krankentransporte – für Fahed Chehade ein Traumjob

Für Fahed Chehade ist die Sache klar: „Ich habe mich in meinen Job verliebt. Ich mache ihn richtig gern – jeden Tag“, sagt der 28-Jährige. Seit fast fünf Jahren ist Chehade für den ASB im Bereich Krankentransport tätig. Ob Behandlungs-, Einweisungs-, Verlegungs- oder Entlassungsfahrt – Chehade ist immer mit Herzblut dabei. „Ich mag es einfach, Leuten zu helfen“, sagt der gebürtige Langenhagener, „Sie müssten sehen, wie dankbar die Menschen sind, wenn man ihnen in einer schwierigen Situation unter die Arme greift und ein paar nette, aufmunternde Wort für sie hat. Das zaubert ihnen ein Lächeln ins Gesicht. Es ist einfach schön, das zu sehen.“

Umso mehr trifft es Chehade, wenn Menschen, die er fährt, trägt, betreut und um deren Wohlergehen er besorgt ist, Vorurteile ihm gegenüber haben. Flüchtlingskrise und Migration haben, so berichtet Chehade, in den letzten Jahren leider dafür gesorgt, dass ihm immer

mal wieder auch skeptisch und reserviert begegnet wird. Chehade führt das auf sein ausländisches Aussehen zurück. Seine Familie stammt aus dem Libanon. Entmutigen lässt sich der junge Mann von solchen Diskriminierungen indes nicht. Im Gegenteil. „Das motiviert mich und macht mich noch stärker“, sagt er lachend, „ich sage diesen Menschen, dass man nicht alle Menschen in einem Topf werfen darf und will ihnen dann erst recht beweisen, dass ich nett, fürsorglich und hilfsbereit bin.“

Und gelingt das? Kann er die Leute überzeugen? „Ja“, freut sich Chehade, „in den allermeisten Fällen schon. Ich nehme ihre Unfreundlichkeit einfach nicht so ernst, versuche es mit Humor und bin einfach weiter nett. Dann ändern die Leute ihr Verhalten meist und werden fast immer auch netter.“

Dass er mit Menschen arbeiten, ihnen helfen möchte, stand für Chehade früh fest. Bereits nach

seinem Hauptschulabschluss wollte er in diese Berufsrichtung gehen. Eine seiner beruflichen Stationen führte ihn vor ein paar Jahren als Sicherheitskraft in ein Flüchtlingsheim. Dort lernte er Kollegen vom ASB kennen. Sie tauschten sich aus – und Chehades Plan stand fest: Er wollte Krankentransporter fahren und kranke, hilfsbedürftige Personen zum Arzt, zu Untersuchungen, in die Klinik oder Reha bringen. Bereit hat der ASBler, der in seiner Freizeit gerne Strandurlaub in der Türkei und Kraftsport macht, seine Entscheidung nie. „Man bekommt so viel zurück“, sagt er, „Dankbarkeit, ein Lächeln, das ist toll.“ Es gab, so berichtet Chehade, auch schon Menschen, die, nachdem er sie gefahren hatte, beim ASB anriefen und ihn aufgrund seiner Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft lobten. „Das macht einen dann schon stolz“, sagt er strahlend.

Helfer mit Herz: Adveo sammelt trotz Insolvenz für ambulantes Kinder- und Jugendhospiz

Brigitte Sudmann erinnert sich noch genau an den Tag, als Ulrich Paulus ihr mitteilte, dass seine Firma Adveo, Großhändler für Bürobedarf mit Sitz in Sehnde-Höver, nach mehr als 20 Jahren Insolvenz anmelden müssen. „Das tat mir einfach sehr leid. Seit Jahren sammeln Herr Paulus und seine Kollegen Geld für unser Kinder- und Jugendhospiz (KiHo). Das waren stets sehr emotionale und schöne Momente. Sie interessierten sich für unsere Arbeit, wir fühlten uns wertgeschätzt“, beschreibt die Koordinatorin des zum Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) gehörenden KiHo ihre Gefühle. Wie außergewöhnlich diese Wertschätzung und Verbundenheit sind, wurde Sudmann allerdings erst so richtig klar, als eine zweite E-Mail von Adveo eintrudelte. „Sie schrieben, dass sie noch ein letztes Mal für uns gesammelt hätten und dass sie die Spende gerne überreichen würden. Da dachte ich wirklich, ich lese nicht richtig“, so Sudmann gerührt.

Anfang Juli war es soweit. Ulrich Paulus, der bis Mai dieses Jahres bei Adveo als Bereichsleiter Merchandising tätig war, besuchte ein letztes Mal die Räume des ASB Kinder- und Jugendhospizdienstes in der Petersstraße in der Nordstadt. Unter dem Arm hatte er das kleine Plexiglashäuschen, in dem auch all die Jahre zuvor die Spenden auf Betriebsfesten, bei Jahresveranstaltungen, Marathonläufen und zahlreichen anderen Gelegenheiten gesammelt wurden. Stolztes Ergebnis der letzten Sammlung: 515 Euro. „Ich bin froh, dass wir noch einmal helfen können. Der Kinder- und Jugendhospizdienst lag mir und meinen Kollegen immer sehr am Herzen“, unterstrich Paulus.

Wie dringend der 2005 gegründete Hospizdienst finanzielle Unterstützung benötigt, berichtet Sudmann. „Wir werden zwar von den Krankenkassen refinanziert,



aber nicht komplett“, sagt sie. So sei die Betreuung von Geschwistern sterbenskranker Kinder nicht in der Finanzierung der Kassen enthalten. Auch die Trauerbegleitung der Eltern, wenn ein Kind gestorben ist, sind ohne Spenden nicht gedeckt. Wie wichtig beide Aspekte sind, weiß Carsten Holdorf, der einzige Mann unter den rund 20 ehrenamtlichen Hospizbetreuern, aus eigener Erfahrung. Holdorfs mehrfach schwerstbehinderter Sohn starb vor zwei Jahren im Alter von 20 Jahren. Seine Eltern erhielten Hilfe vom KiHo. Nun wollen sie sich revanchieren. Holdorf und seine Frau, Krankenschwester von Beruf, absolvierten die 80-stündige Fortbildung des ASB und unterstützen nun ihrerseits Familien, die ihre sterbenskranken Kinder zu Hause pflegen. „Auch wenn jeder Fall einzigartig ist, so gibt es doch eine Menge Wissen, das jeder in solch einer belastenden Situation gut gebrauchen kann. Ordnungsamt, Finanzamt, Pflegekassen, Testament – es gibt viele komplizierte bürokratische Regeln, die es zu durchschauen gilt. Da können wir gut helfen.“

„Wir haben viel erreicht“: Jahresrückblick der Aus- und Weiterbildung

Für die Ausbildungsverantwortlichen des ASB war das Jahr 2019 ein spannendes, herausforderndes und erfolgreiches Jahr. „Wir haben unter Volllast gearbeitet – und sehr viel erreicht. Es ist Wahnsinn, wie schnell dieses Jahr vergangen ist“, sagt Maik Döring, Leiter der Aus- und Weiterbildung und stellvertretender Schulleiter der neuen ASB-Notfallsanitäterschule.

Mitte 2018 fiel der Startschuss für die neue Notfallsanitäterschule des ASB Hannover – der ersten Rettungsschule des ASB in ganz Niedersachsen. 19 Schülerinnen und Schüler, etwa zu gleichen Teilen junge Frauen und Männer, bilden den ersten Jahrgang. Zurzeit drücken sie noch in Gronau im Landkreis Hildesheim die Schulbank, wo die Notfallsanitäterschule zurzeit vorübergehend untergebracht ist. Sobald der ASB-Neubau in der Petersstraße (siehe Seite 3) fertig ist, wird die neue Ausbildungseinrichtung dort einziehen. „Die Vorfreude ist groß. Wir freuen uns wirklich schon sehr auf den Umzug“, betont Maik Döring. Bisher haben die angehenden Notfallsanitäter den schulischen Teil ihrer dreijährigen Ausbildung stets an der Johanniter-Rettungsschule absolviert. Ein weiterer großer Erfolg für die Ausbilder des ASB ist die Kooperation mit dem Helios Klinikum in Hildesheim. Dort erhalten die jungen Notfallsanitäter ihre klinische Ausbildung – und das unter modernsten Voraussetzungen. Es gibt unter anderem ein medizinisches Simulationszentrum mit Hightech-Kameras und Audio-Equipment.



Stolz sind die für die Aus-, Weiter- und Fortbildung im ASB Verantwortlichen auch auf ihre neue Fortbildungsagenda. Das umfangreiche Programm ist online und richtet sich an alle Rettungsdienst-Mitarbeiter in Hannover und Hildesheim. Es entspricht vollumfänglich dem Curriculum des Ärztlichen Leiters Rettungsdienst der Landeshauptstadt Hannover und bietet darüber hinaus zahlreiche Zusatzangebote. Die Palette reicht von Reanimationstechniken, Qualitätsmanagement und Hygiene-Fortbildungen über Fahrsicherheitstrainings bis zu psychologische Fortbildungen und Kommunikation in Stresssituationen.



Wer motiviert arbeitet, sich für andere einsetzt und viel leistet, muss auch mal entspannen und feiern. Das taten die jungen Notfallsanitäter, die 2016 ihre Ausbildung beim ASB begonnen und im Sommer 2019 abgeschlossen haben – und das mit sehr guten Leistungen und Ergebnissen. Die Absolventen genossen mit ihren Ausbildern und Kollegen eine Sommerpartie in Pattensen. Bei bestem Wetter, leckerem Chili con Carne, Sekt zum Anstoßen, Bier und Cola feierte der Nachwuchs und ließ es sich wohlverdient und hervorragend gestimmt gut gehen. Für gute Laune und Stimmung sorgte ein DJ – und auch der Wettbewerbsgedanke kam nicht zu kurz. Es galt, verschiedene Wettkämpfe und Herausforderungen zu meistern. „Es war einfach eine super Stimmung“, berichtet Maik Döring.

Gericht verurteilt Gewalt gegen Rettungssanitäter und Polizei

Angriffe auf Menschen, die anderen helfen und sich für sie einsetzen wollen, auf Sanitäter, Polizisten, Feuerwehrleute, Sozialarbeiter, Lehrer, sind leider keine Seltenheit. Im Gegenteil: Übergriffe, verbal wie körperlich, nehmen zu. Die Hemmschwelle sinkt. Das zeigt auch ein Fall aus Hannover, der Anfang Oktober vor dem Amtsgericht Hannover zur Verhandlung kam. Ein stark alkoholisiert 31-Jähriger rastete nach einer Weihnachtsfeier im Dezember letzten Jahres völlig aus, als Rettungskräfte und ein Arzt ihm helfen wollten. Der Garbsener war betrunken gegen eine Tür gelaufen und hatte sich eine Platzwunde am Kopf zugezogen. Sofort nachdem die Rettungskräfte der Feuerwehr eintrafen, begann der Mann, diese wüst zu beschimpfen und versuchte sie ebenso wie die herbeigerufenen Polizisten zu treten und zu schlagen. Auch im Rettungswagen schlug er wie von Sinnen um sich,

sodass er schließlich mit Handschellen fixiert werden musste. Bei der Verhandlung zeigte sich der Landschaftsgärtner reumütig. Er entschuldigte sich bei seinen Opfern. „Es war nichts Persönliches. Es tut mir wirklich leid.“ Der Richter verurteilte ihn wegen tätlichen Angriffs, Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte, versuchter Körperverletzung und Beleidigung zu einer Bewährungsstrafe von acht Monaten. Als Bewährungsaufgabe muss er 1.500 Euro an die Stiftung Opferhilfe zahlen. Die geladenen Zeugen bestätigten übereinstimmend auf Nachfrage des Richters, dass die Gewalt gegen sie bei der Ausübung ihres Berufes zunahm. Das bestätigt auch eine niedersächsische Umfrage. Danach erleben Rettungskräfte im Schnitt ein- bis zweimal im Jahr gewalttätige Anfeindungen.

Social Media in neuer Hand

Seit September kümmert sich ein neues Team um unsere Social Media-Auftritte. Nicole Schmidt und Thorben Rump kümmern sich für hannover.context 4.0 um die laufende Pflege unserer Facebook- und Instagram-Auftritte.

Social Media ist eine Aufgabe, die nur gemeinsam erfolgreich umgesetzt werden kann. Daher ist das Team auf Ihre Mithilfe angewiesen. Hierfür gibt es extra eine E-Mail-Adresse, ASB@rumpquadrat.de, an die Sie Ihre Fotos, Texte und Geschichten schicken könnt. Das müssen keine vollständigen „Aufsätze“, keine Studiofotos sein. Ein Foto mit dem Handy, ein kurzer Text genügen völlig – den Rest übernimmt das Team von hannover.context 4.0.

Wir freuen uns auf eine tolle Zusammenarbeit.



Start im Prozess gegen ehemaligen Geschäftsführer

Mittlerweile hat vor dem Landgericht Hildesheim der Prozess gegen unseren ehemaligen Geschäftsführer, seinen Assistenten und dessen Ehefrau begonnen. Den drei Personen wird vor allem vorgeworfen, Leistungen, die der ASB im Rahmen der Flüchtlingshilfe erbracht hat, selber abgerechnet und auf ein Schwarzkonto überwiesen zu haben. Zudem sollen auf dem Dienstrechner sowie dem Privatrechner des Assistenten kinderpornografische Dateien gefunden worden sein.



Es geht in diesem Verfahren um insgesamt 8,1 Millionen Euro. Um weitere Vorwürfe, denen zufolge die beiden weiteren Mitangeklagten Scheinrechnungen ausgestellt und somit nicht den ASB, sondern das Land betrogen haben sollen, geht es in diesem Verfahren nicht. Da wird gesondert ermittelt.

Nach Angaben der Staatsanwaltschaft betrieb die ASB Sozialdienste gGmbH seit 2015 Asylbewerber-Unterkünfte im Auftrag des niedersächsischen Innenministeriums und der Landesaufnahmebehörde. Insgesamt 8,1 Millionen Euro soll das Land Niedersachsen von 2017 an auf ein Konto gezahlt haben, das laut Anklage nur scheinbar für die GmbH errichtet worden war. Stattdessen sollen die ASB-Führungskräfte das Geld in die eigene Tasche gesteckt haben. Das Privatkonto der Ehefrau des Assistenten sei in fünf Fällen für die Begleichung von ASB-Rechnungen angegeben worden. Ihr wird Beihilfe vorgeworfen.

Im fast immer vollbesetzten Saal des Gerichts – viele ASBler, aber auch viele Mitarbeiter anderer Hilfsorganisationen sind bei den Prozesstagen anwesend – müssen auch eine Reihe unserer Kolleginnen und Kollegen aussagen. Bis Ende des Jahres soll der Prozess beendet sein. Unserem ehemaligen Geschäftsführer drohen bis zu sieben Jahren, seinem Assistenten offenbar viereinhalb Jahre Haft.





„Der Wünschewagen“ Niedersachsen – Die berührendsten Momente 2019

Wunschfahrt zu sagenhaften Steilklippen

Die „Grüne Insel“ – seit vier Jahren träumt Karen (38) aus Hildesheim von einer Reise an die Westküste Irlands. Doch die schwere Brustkrebskrankung hat den Sehnsuchtsort für die junge Frau schier unerreichbar werden lassen ... Dass Karen trotz der schweren Erkrankung ihre letzte (und leider auch sehr teure) große Reise dennoch antreten konnte, verdankt sie Freunden, die dafür Spenden gesammelt haben. Und dem Wünschewagen-Team, dass die restlichen Kosten übernommen, die Fahrt organisiert und das Spezialfahrzeug zur Verfügung gestellt hat. Die Wunscherfüller Michelle Wollenweber und Timo Tillmann nämlich haben die Krebspatientin zusammen mit ihrer Schwester Alexandra und Mama Ursula im August nach Irland begleitet, sich dort um ihre medizinische Versorgung gekümmert. Und so konnte der Traum vom Besuch von sagenhaften Steilklippen, saftigen Weidlandschaften und uralten Städten mit urigen Pubs eben doch noch in Erfüllung gehen.



Manuela will nicht alleine sterben

Manchmal sind es auch ganz kleine Träume, die die Wünschewagen-Fahrgäste im Herzen tragen. So wie bei Manuela (54) zum Beispiel. Sie leidet an Gebärmutterkrebs im Endstadium, ist unendlich schwach, kann nur noch liegen. Und möchte auf keinen Fall alleine sterben. Deshalb hat sie sich im Februar von den Wunscherfüllern Florent Banjska und Hannah Frasch von der Palliativstation Gifhorn aus ins „Schwabenlände“ begleiten lassen. Dort in Baden-Württemberg nämlich wohnen die Kinder der Krebspatientin mit ihren Familien. Sie freuen sich, dass sie ihre Mama noch ein letztes Mal ganz fest in die Arme schließen, von ihr Abschied nehmen und sie nun beim Sterben begleiten können.

Sehnsuchtsort Wesseler Mühle

„Mach es zu deinem Projekt“ lautet der bekannte Slogan einer großen Baumarktkette. Ein Motto, das den drei Freunden Nicholas Wessel, Franz-Werner Eller und Dieter Kuhn wie auf den Leib geschrieben scheint. Seit 1975 sind die drei ein echtes Dream-Team, haben schon so manche Hürde gemeistert. Mit vereinten Kräften, viel Herzblut und noch mehr Zeit haben die Weggefährten die durch einen Großbrand völlig ruinierte „Wesseler Mühle“ in Schleswig-Holstein zu einem beliebten Veranstaltungsort am Rande von Mölln ausgebaut. Doch während Wessel und Eller nach all der Arbeit Ausstellungen organisieren und kreativ tätig sein können, bleiben für Dieter Kuhn nur noch Erinnerungen an den gemeinsamen Wiederaufbau. Er ist an Lungenkrebs und COPD erkrankt, kann nicht mehr laufen, lebt im Hospiz Nordheide. Die Mühle in Alt-Mölln – ein echter Sehnsuchtsort für den 65-Jährigen. Damit er von den alten Freunden und von seinem „Projekt“ Abschied nehmen konnte, fuhren die Wunscherfüller René Klatt und Jean-Pierre Brosy den Krebspatienten im Juni von Buchholz aus in den hohen Norden, begleiteten ihn beim bewegenden Rundgang durch die Vergangenheit.



Axel Kalkhofe sticht noch einmal in See

Segeln – ein typischeres norddeutsches Hobby lässt sich wohl kaum finden. Auch für Axel Kalkhofe aus Rotenburg gab es schon als kleinen Jungen kaum etwas Schöneres, als sich auf den Wechsel der Gezeiten einzulassen. Als sich per Boot an Seehundbänken und mächtigen Containerschiffen aus aller Welt vorbeitreiben zu lassen. Kalkhofes „Revier“ war die Elbe. Bis Ende 2018 hat der passionierte Segler viele glückliche Momente am Wasser verbracht. Entweder mit viel handwerklichem Geschick werkelnd am ehemaligen Frachtschiff „Moewe“, dem Besuchermagneten im Museumshafen Oevelgönne. Oder bei ausgedehnten Törns auf dem Fluss mit Kameraden vom Altonaer Segelclub e. V. Beide Hobbys endeten abrupt. Die Diagnose: Bauchspeicheldrüsenkrebs. Der leidenschaftliche Wassersportler hatte noch einen letzten Wunsch: einen „Abschiedssegeltörn“ auf der Elbe! Das Wünschewagen-Team organisierte die „Reise“, brachte Kalkhofe im Februar in die Hansestadt. Dort warteten neben der Familie auch viele alte Segelkameraden. Gemeinsam mit den Wunscherfüllern Florent Banjska und Marc-Oliver Berndt und all seinen Vertrauten stach er zum letzten Mal „in See“.



TELEFONVERZEICHNIS

Name	Vorname	Position	E-Mail	Telefon
Berndt	Marc-Oliver	Fachdienstleitung Erste Hilfe / Wünschewagen Niedersachsen (Personal)	m-o.berndt@asb-hannover.de	0511 - 35854-77
Besic	Nermin	Leitung Sanitätsdienst / KatSchutz / SEG / Wünschewagen Niedersachsen (Fahrtorganisation)	n.besic@asb-hannover.de	0511 - 35854-51
Döring	Maik	Leiter Aus- und Weiterbildung	m.doering@asb-hannover.de	0511 - 35854-267
Falk	Michael	Assistenz der Geschäftsführung / Rettungsdienst	m.falk@asb-hannover.de	0511 - 35854-75
Heinsch	Daniel	Fuhrparkmanagement / Digitalfunkbeauftragter	d.heinsch@asb-hannover.de	0511 - 35854-69
Iaccarino	Gitta	Büro Erste-Hilfe-Ausbildung	erste-hilfe@asb-hannover.de	0511 - 35854-40
Jobczyk	Kerstin	Abrechnung Fahrdienst	k.jobczyk@asb-hannover.de	0511 - 35854-73
Keskin	Ela	Finanzbuchhaltung	e.keskin@asb-hannover.de	0511 - 35854-44
Kieper	Bettina	Pflegedienstleitung Ambulante Pflege	b.kieper@asb-hannover.de	0172 - 2928427
Klippel	Melanie	Leitung Finanzbuchhaltung	m.klippel@asb-hannover.de	0511 - 35854-43
Kolkenbrock	Achim	Rettungsdienstleitung Stadt & Landkreis Hildesheim	a.kolkenbrock@asb-hannover.de	0511 - 35854-278
Ludwig	Oliver	Fahrdienstleiter / Hausnotruf	o.ludwig@asb-hannover.de	0511 - 35854-48
Meisenburg	Julia-Marie	Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit Wünschewagen Niedersachsen	j.meisenburg@asb-hannover.de	0511 - 35854-228
Oberlies	Kevin	Dienststellenleiter Standort Walsrode	k.oberlies@asb-hannover.de	0511 - 35854-274
Post	Sylke	Pflegedienstleitung Tagespflege	s.post@asb-hannover.de	0511 - 35854-270
Rauls	Tobias	Arbeiter-Samariter-Jugend Hannover-Stadt	asj@asb-hannover.de	0511 - 35854-41
Rheinländer	Marie	Mitgliederverwaltung	m.rheinlaender@asb-hannover.de	0511 - 35854-222
Schaper	Marina	Stellv. Pflegedienstleitung	m.schaper@asb-hannover.de	0511 - 535830
Schneider	Anke	Koordinatorin Kinderhospiz	a.schneider@asb-hannover.de	0511 - 35854-49
Schulz	Aqila	Sachbearbeitung / Assistenz der Geschäftsführung	a.schulz@asb-hannover.de	0511 - 35854-42
Schumacher	Dirk	Rettungsdienstleitung Region & Stadt Hannover	d.schumacher@asb-hannover.de	0511 - 35854-54
Siemers	Nicole	Personalbuchhaltung	n.siemers@asb-hannover.de	0511 - 35854-30
Sudmann	Brigitte	Koordinatorin Kinderhospiz	b.sudmann@asb-hannover.de	0511 - 35854-49
Thom	Matthias	Fahrzeugbeauftragter	m.thom@asb-hannover.de	0511 - 35854-68
Uhde	Heike	Leitung Personalbuchhaltung	h.uhde@asb-hannover.de	0511 - 35854-31
Wuitschick	Theresa	Arbeiter-Samariter-Jugend Niedersachsen	asj@asb-niedersachsen.org	0511 - 35854-72
Zuna	Dominik	Sozial- und Organisationspädagoge, Fachdienstleitung Sozialdienste und Freiwilligendienste	d.zuna@asb-hannover.de	0511 - 35854-86